

Wiesbadener Tagblatt.

No. 38. Donnerstag den 14. Februar 1856.

Gefunden:

Eine Strohtasche, ein Hemd enthaltend; ein Stempelbogen No. 3.
Wiesbaden, den 13. Februar 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Freitag den 15. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr läßt August Zersabek von hier drei in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:
73 Rth. 16 Sch. Acker mit 19 tragbaren Obstbäumen 3ter St.-Cl. in der Geisheck zwischen Aufstößer beiderseits, gibt 25 fr. 1 hll. Zehntannuität;

42 Rth. 30 Sch. Acker 1ter St.-Cl. auf der breiten Salz zwischen Friedrich Reinhardt's Wittwe und Joh. Kraft Lembach in Diebrich und August Zersabek, gibt 2 fl. 48 fr. 1 hll. Grundzinsannuität, und

21 Rth. 68 Sch. Acker 1ter St.-Cl. auf der breiten Salz zwischen August Zersabek und Andreas Dieges, wovon die beiden letzten, neben einanderliegenden Grundstücke sich zu einem Garten eignen, in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 15. Januar 1856. Herzogl. Landoberschultheißerei.
233 Westenburg.

Widerruf.

Die auf Dienstag den 19. d. M. ausgeschriebene Versteigerung des Grund und Bodens der abgebrannten evangelischen Kirche, sowie eines Theiles des daran stoßenden Pfarrgartens dahier, findet auf Antrag des Vorstandes der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde nicht statt.

Wiesbaden, den 12. Februar 1856. Herzogl. Landoberschultheißerei.
233 Westenburg.

Bekanntmachung.

Der Bedarf von verschiedenen Sorten Nägeln und Drahtstiften für die Herzogliche Zeughaus-Werkstätte soll pro 1856 im Submissions-Wege vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht offen.

Die Submissionen müssen bis spätestens den 25. d. M. eingereicht werden.
Wiesbaden, 12. Februar 1856.

333 Herzogliche Verwaltungs-Commission.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 18. Februar Vormittags 10 Uhr werden in der Gemeindestube dahier folgende durch Erbauung eines neuen Rath- und Backhauses vorkommende Arbeiten, bestehend:

1) Grundarbeit, veranschlagt zu . . .	88 fl. 41 fr.
2) Maurerarbeit	1059 " 59 "
3) Materialien hierzu	1188 " 34 "
4) Steinmessenarbeit	595 " 34 "
5) Zimmerarbeit	1418 " 28 "
6) Dachdeckerarbeit	412 " 19 "
7) Schreinerarbeit	865 " 28 "
8) Schlosserarbeit	262 " 21 "
9) Glaserarbeit	305 " 11 "
10) Tüncherarbeit	479 " 57 "
11) Hüttenarbeit	168 " — "
12) Spenglerarbeit	117 " 56 "
13) Backofenarbeit	100 " — "
14) Legung eines Rostes	324 " — "

Summa . . . 7387 fl. 21 fr.

versteigert.

Die Stats liegen von heute zur Einsicht offen.

Sodann werden nach Beendigung dieser Versteigerung nachstehende Gebäude auf den Abbruch versteigert, wie folgt:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus lang 30' tief 24',
- b. eine Scheune lang 30' tief 24',
- c. das Gemeindebachhaus, einstöckig, lang 32' tief 16'.

Naurod, den 12. Februar 1856.

Der Bürgermeister.

265

Schneider.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. Februar Morgens 10 Uhr werden in dem Rambacher Gemeindevald Burg

62 Klafter buchen Holz,
18 1/2 " Stockholz,
2800 Stück buchene Wellen

versteigert.

Rambach, den 12. Februar 1856.

Der Bürgermeister.

341

Lendle.

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 14. Februar

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Holzversteigerung in dem städtischen Walddistrikte Geishecke 1r Theil. (S. Tagblatt No. 35.)
- 2) Versteigerung des Nachlasses des Anton Conrad in dem Hause des Christian Brenner in der Kirchhofsgasse. (S. Tagblatt No. 36.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von versehbaren Obstbäumen in dem Garten des Regierungs-Gebäudes (vormals Gréve'sches Haus). (S. Tagblatt No. 37.)

Gute Kochbirn sind zu haben Heidenberg No. 16.

723

Abonnement auf die
Nassauische Zeitung nebst bellet. Beiblatt:
Rheinischer Gesellschafter:

vom 15. Februar bis 1. April bei der Expedition in Wiesbaden 54 fr.
 bei allen Postanstalten des Herzogthums für 2 Monate pro Februar
 und März, inclusive Postprovision 1 fl. 27 fr.

Ein **besonderes** Abonnement auf den
Rheinischen Gesellschafter, belletr. Beiblatt der Nass. Zeitung,
 kann gemacht werden vom 15. Februar bis 1. April für 24 fr.
 bei der **Expedition der Nassauischen Zeitung**,
 705 Wiesbaden, Langgasse 42.

Die
Stärkung
 der
Nerven.

Neu erschien soeben:
 Als Kräftigung des Geistes und Hebung
 vieler körperlicher Leiden der Menschen.
 Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle,
 welche geistig frisch und körperlich gesund
 sein wollen. Von Dr. Alb. Koch. Leipzig,
 Verlag von Moriz Ruhl. Preis brosch.
 27 fr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie
 zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und He-
 bung dieser furchtbaren Leiden. Segensreich wird sie wirken, denn
 ihr Inhalt ist Wahrheit!

Zu haben in der

1 **Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung.**

Auf meinen Zimmerplatz am Geisbergweg kann
Schutt angefahren werden.

724 **Heinrich Jacob.**

Im Amte Weilburg sind **Tauben** zu verkaufen 1) 3 Paar Kropf-
 Tauben, darunter rein weiße mit Muschelhauben, das Paar 1 Thlr.;
 2) 8 Paar Feldflüchter von besonderer Schönheit, welche vorzüglich felden,
 das Paar 30 fr. Nähere Auskunft bei der Expedition d. Bl. 725

Fertige **Herrnkleider**, schön und modern gearbeitet, sind zu haben
 und werden auf Bestellung nach Maas zu den billigsten Preisen gemacht
 bei **H. Henckler**, Schneidermeister,
 726 Goldgasse No. 5.

Feine Kautschuk-Kämme

auf alle Art, sind billig zu haben neue Colonnade No. 16. 5678

Ein sechsoctaviges Klavier, noch gut, ist zu ver-
 kaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 506

Saalgasse No. 2 ist eine Amsel und eine Drossel zu verkaufen. 704

Dem geachteten Publikum dankt für Seine hohe Theilnahme des bewußten Konzerts der Verfasser der **Cefira**. So der Herr Bürgermeister u. Herrn Stadträthe die Bewilligung zum Beschriebenen u. zum Konzert geben, u. die verehrte Theatercommission ist so gütig u. läßt das verehrte Theaterpersonal theils mitwirken, so kann das Konzert andern Monats stattfinden. Der Tag wird näher bestimmt. Jetzt laßt uns ein Liedchen erwägen.

An die Theatercommission u. Director in Wiesbaden.

Nach Händel.

Führt nur den Robert auf, Die Hugenotten drauf, Den Monat mal. Ihr macht dann gut Geschäft, Uebt flott der Wonnekräft, Das Publikum nicht kess, Was Ihr dann bier't.

2. Ihr ärndtet Dankesfreud', Euch schätzt man weit und breit, Wo Kunst zu Haus. Den Sängern bietet Ihr, Daß sie sich thun herfür, Drauf auch Aplaus spornt schier Als Doppelt Lohn.

3. Nur jed' Schauspiel das Jahr Einmal es geben zwar, Doch ja nicht mehr. Doch nehmt die guten vor, Ihr kennt schon deren Chor, Zieht Shakspeare, Schiller vor, Was die erreicht.

4. Bedenkt, welch Quantum Geld Bierzig Tausend enthält, Die Staat und Stadt Zum Institut zubringt, Der Bürger Zuschuß schwingt, Die Kasse ihn erringt, Das siebzig voll.

5. Sollt' da man geben nicht, Wodrauf Jeder erpicht, Das ganz entzückt! Ehre Commission, Nur Gutes setzt Euch Kron', Umsicht das Haupt Euch schon Vergißmeinnicht.

6. Wonnt durch den Mozart Ihr, Mit Webern prangt Ihr schier, Die unsrer sind. Stolz Deutschland ist durch Euch, Lessing laßt lehren gleich, Göth', Koberbue erreich' Der Bürger Sinn.

7. Ihr prangt indirekt dann Auf Philosophie Bahn: So seht Euch dal Laßt dummes Wiener Zeug Aus unserm Kunstbereich, Auch Berliner nicht freuch' Auf Thalia!

8. Nur wiederholen muß Man Opern, Die wie 'n Kuß Entzücken nur. Bellini, Cherubi, Bethhoven u. nicht wie Boieldieu u. Rossini, Auber u. mehr.

9. Ha diese Männer all', Welch eine Künstlerzahl, Steht Euch zu Wahl! Entzückt Euch dann auch mit, Ihr Feldherrn unsrer Mitt! Kein holder Kunstsinns Schritt, Harmonir' uns!

So Ihr nur Holdes bringt, Den Kunstseiß süß besingt, U. leistet was: Wiesbaden macht es gut, So heißt es u. man thut Euch in die Lobesgluth, Drin jubelirt. 21,22. Mai 55. 727

Alizarin-Tinte

bei **Wilh. Zingel jun.**, Langgasse No. 14.

728

Alizarin-Tinte per Schoppen 24 fr.

bei **Otto Schellenberg**, Marktstraße 48.

708

Gutes häusenes Garn durch Vermittelung des Armenvereins gesponnen ist zu herabgesetzten Preisen zu haben bei Frau Hauptmann **von Sachs** und auf dem Bureau des **Armenvereins** im Schützenhof. 423

Ein Gymnasiast kann Kost und Logis erhalten Friedrichstraße 5. 729

Morgen Freitag den 15. Februar

Dritte Quartett - Soirée

im kleinen Concert-Saale des Theaters.

- 1) Quartett von Haydn (B-dur, mit den Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“).
- 2) Quartett von Beethoven (D-dur, No. 3).
- 3) Quartett von Fr. Schubert (D-moll).

Anfang präcis 6½ Uhr.

Billets zu einzelnen Soirées à 1 fl. sind in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zu haben.

J. B. Hagen,

Capellmeister.

5680

Cäcilien-Berein.

Heute Abend präcis 7½ Uhr Probe im Pariser Hof.

57

Der heutigen Nummer liegt ein Prospectus der billigsten **Muster-Zeitung** für Damen bei, und erlaube ich mir denselben einer gefälligen Beachtung zu empfehlen.

730

Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth.

Das Tapeten-Lager

aus der **Gebr. Scherer'schen** Fabrik in Heidelberg
befindet sich

grosse Burgstrasse No. 5

eine Treppe hoch.

166

J. Flohr.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich **seidene Regenschirme** von 3 fl. 42 fr. bis zu 7 fl., und **baumwollene** von 1 fl. 10 fr. bis zu 2 fl. 36 fr. führe, und daß ich alte Schirme reparire und alte Gefelle eintausche.

731

Maurer, Mehlgasse No. 23.

Meinen Bienenhonig

bester Qualität, in neuer Sendung angekommen, empfiehlt

W. Bott, Wittwe,

732

Kirchgasse No. 26.

Leçons de français par un Parisien, qui peut enseigner sa langue au moyen de l'allemand et de l'anglais.

S'adresser au bureau de cette feuille.

367

Unterricht im Englischen wird ertheilt von Herrn **Stuart,**
Erbenheimer Chaussee.

733

Nicht zu übersehen.

Bei **E. Gerzheimer** im Bayerischen Hof dahier sind **Samenfuchen** erster Qualität, 2 Stück zu 9 fr., zu haben; bei größeren Partien billiger. 712

2 Stück
11 fr.
2 Stück
21 fr.

Gehr. Leder's balsamische ERDNUSSSEIFE

4 Stück
in
einem Packet
36 fr.

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönern-
des und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung
und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens
zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei
3125

J. J. Möhler.

Zu verkaufen

eine in gutem Stand befindliche hölzerne **Pumpe** nebst Beschlüge und
Gehäuse; sodann
ein ungefähr 70 Fuß langer, noch neuer **Gartenzaun** von Latten, grün
angestrichen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 710

Ein **Kaunis**, eine einschläfige **Bettstelle**, sechs **Stühle** und ein
zweithüriger **Kleiderschrank** werden zu kaufen gesucht. Das nähere
Heidenberg No. 58. 734

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höch-
sten Preise bezahlt werden bei
527

Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Gute jährige **Zwetschen** per Pfund 6 fr. bei

W. Bott Wittwe, Kirchgasse No. 26. 732

Kalk und Backsteine

713 bei **J. K. Lembach** in Viebrich.

1500 Etr. **Dickwurz** sind billig zu verkaufen bei **Chr. Scherer**
am Dogheimerweg. 717

Goldgasse No. 16 sind 4—5 Karren **Dung** zu verkaufen. 661

Bei **Heinrich Berges**, Mehrgasse No. 31, ist eine **Ladenein-
richtung** zu verkaufen. 735

Ein sehr schönes **Canape** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expe-
dition dieses Blattes. 736

Kapitalien jeder Größe

können jederzeit gegen gerichtliche Sicherheit angelegt werden durch
424 **Adam Gellweiler** in Geisenheim.



Ein großer brauner **Wachtelhund** hat sich verlaufen. Wer Nachricht über denselben Burgstraße No. 8 bringt, erhält eine Belohnung. 737

Verloren.

Sonntag den 10. d. M. wurde von einem armen Dienstboten auf dem Wege von Wiesbaden nach Clarenthal ein **Portemonnaie**, 4 fl. enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 738

Mittwoch den 13. d. M. wurden von der Eisenbahn bis zum Hotel Düringer 9 Stück **Darmstädter 25 fl. Loose** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine sehr gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 739

Gestern wurde von der Langgasse bis zur Rheinstraße ein kleiner **Kinderschuh** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben. 740

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, welches sehr gut kochen kann, sowie alle Hausarbeiten als: bügeln, waschen und nähen gründlich versteht, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 741

Ein gebildetes Mädchen, das Weißzeug-Nähen, Stopfen und Bügeln gründlich erlernt hat und darin allen Anforderungen entsprechen kann, auch gerne die Bedienung einer Dame oder die Aufsicht über größere Kinder übernimmt, sucht eine passende Stelle. Dasselbe hat noch nicht gedient und kann gleich eintreten. Näheres Nerostraße No. 11. 673

8—9000 fl. sind gegen gerichtliche Hypothek zu 4½ Procent auszuliehen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 742

2000 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **August Jung.** 743

300 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Ph. Wengandt, Nerostraße.** 686

150 fl. Vormundschaftskapital liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Näheres bei

Revisionsrath Wagner in der Filanda. 744

Eine **Hypothek** von **600 fl.** mit doppeltem Werth der Unterpfänder ist zu cediren Louisenstraße No. 25. 687

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 14. Februar: **Krisen.** Charaktergemälde in 4 Akten von Bauernfeld.

Für Unterhaltung.

Die Tochter des Verschwenders.

Novelle von **Charles Dickens.**

(Fortsetzung aus No. 36.)

„Du willst alles Nähere wissen? Ach! es ist eine schlechte Geschichte! Ich glaubte, ich hätte ein Recht auf einen glücklichen Wurf, nach all dem Unglück, das ich gehabt hatte. Ich berechnete die Fälle und Alles lag offen.“

bar zu meinem Vortheile. Ich setzte meine Null gegen andrer Tausend — viele Tausend — und verlor, und habe jetzt nur meine Null zur Zahlung anzubieten. Das heißt meine Handschrift, und wie viel glaubst Du, liebes Kind, daß die noch werth ist? O, ich möchte lieber — möchte lieber —“ setzte er leidenschaftlich hinzu, und veränderte seinen leichtsinnigen Ton in einen Ton voll Bitterkeit und Verzweiflung — „möchte lieber todt seyn — todt — todt, als —“

„Oh, Vater, Vater, sagen Sie das nicht! Solche Dinge sind nicht bloße Worte. Sie sind wirklich, wirklich, mein Vater! — Sterben! Sie sollen nicht sterben!“

„Ich habe wenig Ursache mir den Tod zu wünschen,“ erwiderte er, wieder in eine Art finsterner Sorglosigkeit verfallend, „wenn ich nur einen andern Weg wüßte, mich aus der Sache zu ziehen. — Allerdings könnte man davonlaufen — oder die Rolle eines feigen, entehrten Schurken spielen, und sich aus dem Staube machen, wenn Dir das besser gefiele, Ella. Zwischen Selbstmord und der Flucht eines Betrügers ist keine große Wahl. Aber ich will thun, was Du für das Beste hältst.“

„Ich würde Ihre Entehrung gewiß nicht freiwillig wählen,“ sagte sie schauernd, „aber zwischen der Entehrung auf die eine oder andere Weise, scheint die Wahl gering. Nur dieß — daß, wenn Sie am Leben blieben, Sie ja doch im Stande seyn könnten, zu bezahlen. Es gibt Leute, die gelebt haben, und gearbeitet, bis sie Alles bezahlt hatten.“

„Leben und arbeiten — das gefällt mir! Leben und arbeiten bis ich Alles bezahlt habe, das gefällt mir sehr! Einen Berg händevoll abtragen.“

„Selbst händevoll nur,“ versetzte sie, und Herz und Verstand schienen bei ihr plötzlich in diesem furchtbaren Aeußersten gereift. „Selbst Händevoll hat man zu seiner rechten Zeit etwas gethan, — hat Berge abgetragen, wo Entschluß und Ausdauer vorhanden waren.“

„Aber wenn nun keins von beiden? Nimm an, daß weder Muth, noch Güte, noch Entschluß, noch Ausdauer vorhanden. Nimm an, der Mann habe ein Leben voll Indolenz und Sichgehenlassen durchlebt, bis auch kein Tropfen Thatkraft mehr in ihm vorhanden, Du magst ihn ausdrücken, so viel Du willst. Zermalme ihn, so wie es das Schicksal mit mir in diesem Augenblicke thut, und ich versichere Dich, Du bringst nichts aus ihm heraus. Nichts — durchaus nichts! Er ist weniger werth als das herabgewürdigste Thier. Besser daher zu sterben wie ein Thier und dahin zu kommen, wohin diese gehen.“

Bei diesen furchtbaren Worten wendete sie sich bleich wie ein Gespenst ab, aber schluchzte zugleich: „Nein! nein — nein!“

„So willst Du mich nicht sterben sehen?“ fuhr er in demselben herzlosen Tone fort, aber er war erzwungen, als suche er darin eine Entschuldigung für sich. „Du ziehst also den anderen Ausweg vor? Ich glaubte heut Abend schon mit Pluto zu Nacht zu essen, aber Du willst mich lieber am Bord eines amerikanischen Dampfschiffes sehen.“

„Ich will es!“ stöhnte sie mehr, als daß sie sprach.“

„Du willst es? Aber auch gewiß?“ fuhr er plötzlich mit größerm Ernste fort. „Du willst es, Ella, daß ich mein nichtsnutziges Leben erhalte? Hast Du auch bedacht, auf wessen Unkosten?“

„Unkosten? Oh! wer sollte daran denken?“ antwortete sie.

(Fortsetzung folgt.)